

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 44 (1987)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

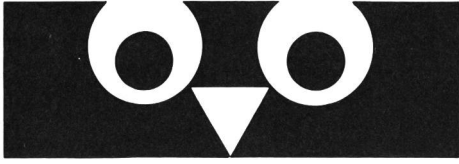
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wir haben für Sie gelesen...

Pia Pfister-Tschantré

Wenzlaff, Friedhelm.

**100 Spiele mit dem Fussball und Medizinball.** Fussballtraining. Bad Homburg, Limpert, 1986. – 206 Seiten, Zeichnungen. – DM 29.80.

Das vorliegende Buch soll allen Trainern und Übungsleitern, die für den Fussballsport tätig sind, bei ihrer Vereinsarbeit eine Hilfe sein. Oft wird nach kleinen oder grösseren Spielformen gesucht, die eine Abwechslung in das Trainingsprogramm bringen sollen.

Der interessierte Leser findet in diesem Buch ein reichhaltiges Angebot von 100 Spielen mit je einer übersichtlichen Abbildung, die zusätzlich zum Text den Spielablauf verdeutlichen soll.

In allen Spielen steht der Ball im Mittelpunkt. Schliesslich ist er das Objekt, weshalb schon in jungen Jahren viele Spieler in unsere Vereine kommen. Mit andern zusammen trainieren und mit ihnen in einer Mannschaft zu spielen, bedeutet für viele ein grosses Glück, denn das Spiel miteinander verbindet, schult den Charakter und lässt häufig herzliche menschliche Beziehungen entstehen.

Porter, Kay; Foster, Judy.

**Mentales Training.** Der moderne Weg zur sportlichen Leistung. München-Wien, BLV, 1987. – 151 Seiten. – DM 32.—.

Mentales Training, geistige Vorbereitung, innere Einstellung, geistig-seelische Konditionierung – das alles sind Schlagwörter, die dem heutigen aktiven Athleten wie auch dem engagierten Vereins- und Freizeitsportler längst geläufige Begriffe geworden sind. Jeder Spitzenathlet und Leistungssportler im Freizeitbereich weiss, dass Erfolg von der geistigen Einstellung und Konzentration nahezu genauso abhängt wie von der rein körperlichen Fähigkeit. Die meisten aktiven Sportler und deren Trainer wissen auch, dass negatives Denken daran hindert, Höchstleistungen zustande zu bringen; aber sie sind sich meist nicht darüber im klaren, wie man völlig positives Denken durchführt.

Die Autorinnen haben ihr Buch in zwei Hauptteile gegliedert. Teil 1 weist folgende Wege auf:

- Negative Gedankenmuster zu erkennen und seinen Geist darin zu konditionieren, während Wettbewerben und im Training positiv zu denken,
- sich realistische kurz-, mittel- und langfristige sportliche Ziele zu setzen,
- die Kunst der Entspannung, der Konzentration und des bildhaften Denkens zu lernen,
- wie man lernt, sich innerlich vorzubereiten und während Wettbewerben und wettkampfähnlichen Situationen ruhig zu bleiben,
- wie man lernt, Verletzungen und Schmerzen geistig zu bewältigen.

Teil 2 beinhaltet das sogenannte Logbuch des mentalen Trainings, in dem der Leser für sich persönlich seine sportliche Leistung analysieren kann, Programmentwürfe für fünf Sportdisziplinen, Video im Training, mentales Training für eine Mannschaft:

- Wie man mentale Blockaden und Probleme während eines Wettkampfes besiegt,
- wie negative Meinungen über eigene sportliche Fähigkeiten und vergangene Leistungen in positive verwandelt werden können und
- wie Stress und Veränderungen auch im täglichen Leben zu bewältigen sind.

Williams, Moyra.

**Praktische Pferde-Psychologie.** Aus dem Englischen übersetzt von Sigrig Eicher. Rüslikon-Zürich, Albert Müller Verlag AG, 1979. – 200 Seiten, Abbildungen. – Fr. 36.80.

Dieses Buch wird alle jene ansprechen, die mit Pferden zu tun haben. Darüber hinaus richtet es sich auch an alle Tierfreunde, die sich mit dem Wesen der Pferde eingehend beschäftigen möchten. Und da dieses Wesen weitgehend aus dem Verhalten ersichtlich wird, hat das Buch Leuten, die sich für die Verhaltensforschung interessieren, ebenfalls viel zu bieten.

Wer immer es liest, braucht jedoch nicht zu befürchten, mit reiner Theorie konfrontiert zu werden. Die Autorin – Fachpsychologin, Pferdezüchterin und Tur-

nierreiterin in einer Person – führt dem Leser vielmehr beobachtete Tatsachen vor Augen und regt ihn zum Mitbeobachten und Mitdenken an, so dass er sich bald instand gesetzt sieht, sein Verhalten und das seines Pferdes kritisch zu betrachten und beim Reiten daraus praktischen Nutzen zu ziehen. Das Buch behandelt zudem alle Grundlagen des Verhaltens: die angeborenen Triebe, Bedürfnisse und Beweggründe, auslösende Faktoren, die Fähigkeiten der Sinne, das Lernvermögen und vieles mehr, welches das Verstehen und den richtigen Umgang mit Pferden erleichtert oder überhaupt erst ermöglicht.

Messner Reinhold.

**Alleingang Nanga Parbat.** Rüslikon-Zürich, Albert Müller Verlag AG, 1979. – 273 Seiten, illustriert, Zeichnungen. – Fr. 34.80.

Einen Achttausender im Alleingang bezwingen – was dies bedeutet, vermag sich wohl auch ein erfahrener Alpinist nur mit Mühe vorzustellen. Für den durchschnittlichen Bergwanderer jedoch ist es völlig unmöglich, sich von einem derartigen Unternehmen (das man noch vor kurzem als ein Ding der Unmöglichkeit, ja als Wahnwitz bezeichnet hätte!) auch nur eine annähernd gemässe Vorstellung zu machen: von der Planung, vom langen und mühseligen Anmarsch, von der Wegsuche, den bergsteigerischen Schwierigkeiten und den vielfältigen Gefahren in einer sich zum Himmel türmenden Fels- und Eiswüste.

Dank Reinhold Messners Buch «Alleingang Nanga Parbat» wird nun aber diese Sensation in der Geschichte des Alpinismus gleichsam für jedermann zugänglich – kann jeder anhand von über 100 Fotos und Zeichnungen und einem ausführlichen und fesselnden Text diese waghalsige Alleinbesteigung des 8126 Meter hohen Himalaja-Gipfels nachvollziehen. Er wird dabei Zeuge dreier gescheiterter Versuche, erlebt in der Wand ein Erdbeben mit einem gewaltigen Einsturz, die bedrückende und quälende Einsamkeit des winzigen Menschen in der gigantischen Bergwelt und schliesslich das Erreichen des Gipfels, wo sich keine Worte mehr finden und nur noch überwältigtes Schauen und Staunen übrigbleibt.

Messner, Reinhold.

**Everest**, Expedition zum Endpunkt. Rüslikon-Zürich, Albert Müller Verlag AG, 1978. – 248 Seiten, illustriert. – Fr. 34.80.

Ein Bergsteigerbuch wie kein anderes – ein unvergessliches, erregendes Buch in seiner menschlichen Unmittelbarkeit. Reinhold Messner – Presse, Funk und Fernsehen berichteten über die Sensation – hat den Mount Everest zusammen mit Peter Habeler ohne Hilfe von Sauerstoffgeräten erstiegen. Hier ist sein Bericht über diese Leistung, die man schlechthin für unmöglich hielt, ein Bericht, der aus Tonbändern herausgewachsen ist, die Messner unterwegs besprochen hat. Er hat damit eine Lebendigkeit erreicht, die den Leser am Geschehen ganz direkt teilnehmen lässt. Da sind Funkgespräche, wie sie zwischen den verschiedenen Lagern unter den Expeditionsteilnehmern stattfinden – Gespräche, aus denen man erfährt, mit wieviel kleinen und grossen Sorgen so eine Extremtour einhergeht. Es ist, als wäre man dabeigewesen: das hat es bisher nicht gegeben! Grandios und begeisternd sind die vielen Bilder, die den Leser und Beschauer miterleben lassen, was hier an einzigartigem geleistet wurde.

Railo, Willi.

**Besser sein wenn's zählt**. Wegweiser zum Erfolg in Sport und Beruf. Friedberg, Pagina, 1986. – 237 Seiten, Abbildungen, DM 39.80.

Viele Sportler unterziehen sich einem harten physischen Training, erreichen ihre eigentlichen Möglichkeiten aber nicht, weil sie ihre mentale Einstellung nicht berücksichtigen. Ganz gleich, wie fit Sie körperlich sind, Sie werden sich immer besser durchsetzen können, wenn auch Ihr Geist gut trainiert ist. Dieses Buch ist ein praktisches Handbuch für mentales Training, ebenso geeignet für Athleten und Spieler wie für Trainer, in klarem, lebhaftem Stil geschrieben, mit dem sich jeder Sportler identifizieren kann. Jedes Kapitel beginnt mit der Darstellung verschiedener Möglichkeiten der Arbeitsweise der Psyche – dabei werden ganz alltägliche Beispiele aus den verschiedenen Bereichen des Sportes verwendet.

#### Behandelte Themen

- Positives Denken
- Nervosität vor dem Wettbewerb
- Training der Willenskraft
- Selbstvertrauen
- Motivation und Spass
- Konzentration
- Psychologische Schranken
- Geistig-mentale Energie
- Mannschaftsgeist
- Kommunikation zwischen Spieler und Trainer
- Entspannung

Zu diesem Buch ist zusätzlich eine Tonbandkassette erhältlich.

Rammler, Hubert; Zöllner, Herbert.

**Kleine Spiele – wozu?** Bad Homburg, Limpert, 1985. – 144 Seiten, Abbildungen. – DM 24.80.

Das vorliegende Buch enthält eine Sammlung von Kleinen Spielen, die sich in der Praxis in unterschiedlichen Bereichen (Schule, Verein, Lehrer- und Übungsleiterfortbildung) vielfach bewährt haben. Es zeigt Möglichkeiten auf, wie Kleine Spiele abwechslungsreich und freudvoll, aber auch ganz gezielt eingesetzt werden können.

In 148 Kleinen Spielen und zahlreichen Variationen wird neben der sehr anschaulichen Beschreibung der Spiele auch ausdrücklich der jeweilige Zielbereich, das WOZU?, genannt. So werden zum Beispiel zahlreiche attraktive Spiele zur Schulung von Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer sowie von Beweglichkeit und Geschicklichkeit in Wort und Bild, mit zahlreichen praktischen Hinweisen versehen, vorgestellt.

Zur Vorbereitung auf die Grossen Spiele (Basketball, Fussball, Handball, Hockey, Volleyball), aber auch für Badminton und Tischtennis, werden jeweils die geeignetsten und reizvollsten Kleinen Spiele beschrieben.

Ausgesprochenes Neuland betreten die Verfasser, beide erfahrene Lehrer und langjährige Übungsleiter und Trainer im Verein, wenn sie sich an weniger traditionelle Zielbereiche des Sportes wagen, indem sie eine Vielzahl von teilweise noch unbekanntem Kleinen Spielen zur Schulung von Sehen, Hören, Fühlen sowie zur Förderung von sozialem und kreativem Verhalten empfehlen. Dieser Ansatz bei der Auswahl der Kleinen Spiele ist in der Literatur bisher in dieser systematischen Form noch nicht bearbeitet worden.

Wyder, Theodor.

**Finsteraarhorn**. Von der Erstbesteigung zum Gipfelkreuz. Disentis, Desertina Verlag, 1987. – 108 Seiten, Abbildungen. – Fr. 14.90.

In seinem neuesten Buch gibt der Autor Antwort auf die Frage nach dem Ursprung und der Bedeutung von Gipfelkreuzen. Am Beispiel eines bekannten Berges zeigt er auf, warum und wie Menschen den Berg angegangen sind, forscht nach den Erstbesteigern, dokumentiert über die wissenschaftlichen Untersuchungen und Erlebnisse, begründet die Entstehung des Bergführerberufes und überzeugt von der Notwendigkeit der Bergrettung. Wyder sprengt den Rahmen einer blossen Beschreibung und leistet einen bemerkenswerten Beitrag zur Geschichte der Entdeckung der Alpen. Die Anschaulichkeit und Genauigkeit in der Wahl der Worte ergibt eine einführende Schreibweise. Der Leser kann erfahren, wie verschiedenartig die Berge in Form und Wesen sind und wie unterschiedlich das ist, was die Menschen in der Welt der Berge suchen.

Dieses Buch ist nicht nur eine Bereicherung für Bergführer, Skilehrer, Jäger, Kristallsucher, Bergsteiger, Naturfreunde, Wanderer und Teilnehmer einer Gedenk-

feier «175 Jahre Erstbesteigung Finsteraarhorn» vom 16. August 1987, sondern auch ein Gewinn für die Jugend. Die heranwachsende Generation kann so das Leben in den Bergen ihrer Väter und Ahnen besser verstehen lernen, in dankbarer Anerkennung ihre Taten würdigen und in der Suche auf ihren Spuren die Erfüllung der jugendlichen Wünsche finden.

Aus dem Inhalt: Erstbesteigung, Biwaks, Hütten und Haupttrouten; Menschen, wissenschaftliche Untersuchungen und Erlebnisse am Berg; die Entstehung des Bergführerberufes, der Beitrag der Militärs zur Entdeckung der Alpen und über die Notwendigkeit der Bergrettung; das Gipfelkreuz und seine Errichtung als Dank und über den Bergführer-Wahlspruch «Gott allein die Ehre».

## ... und gesehen

Koch, Johanna; Koch, Horst Günter.

**Hart trainiert und doch verloren.**

Folgen 1–6.

München, TR-Verlagsunion, 1986, 90', color, VHS.

**ETS-SIG V 06.102-1**

Der Film schildert detailliert und eindrucksvoll die Vorgänge im menschlichen Körper bei sportlichen Leistungen. Er beschreibt die spezifischen Anforderungen, die die einzelnen Sportarten an den Körper stellen, und er gibt Tips, wie man Schäden vorbeugen kann.

Titel der Folgen 1–6:

Was ist, wenn der Muskel «sauer» wird?

Muskelkraft – Quelle der Leistung

Siegen – ohne zu atmen?

Sportlerherzen – frisierte Motoren?

Schlapp durch zu dickes Blut?

Atmung – Engpass für die Leistung?

Siehe auch Buch ETS-SIG 06.1574.

Koch, Johanna; Koch, Horst Günter.

**Hart trainiert und doch verloren.**

Folgen 7–13.

München, TR-Verlagsunion, 1986, 105', color, VHS.

**ETS-SIG V 06.102-2**

Dieser Film schildert detailliert und eindrucksvoll die Vorgänge im menschlichen Körper bei sportlichen Leistungen. Er beschreibt die spezifischen Anforderungen, die die einzelnen Sportarten an den Körper stellen, und er gibt Tips, wie man Schäden vorbeugen kann.

Titel der Folgen 7–13:

Wer sagt den Muskeln, was sie tun müssen?

Reflexe – schneller als der Verstand

Lernen, üben, automatisieren

Sport, Musik, Bewegung

Kann man Erschöpfung planen?

Leistungssteigerung – aber wie?

Zehnkampf – Nicht nur der Sieger hat gewonnen!

Siehe auch Buch ETS-SIG 06.1574.

**Die Videokassetten können ausgeliehen werden. Bitte schriftlich und frühzeitig bestellen. Vorführdatum angeben.**



## 8. Luzerner Kantonales Jugend + Sport-Volleyballturnier

Samstag, 26. März 1988:  
Kategorie Jünglinge und  
Kategorie gemischt.

Sonntag, 27. März 1988:  
Kategorie Mädchen.

### Kategorie A:

Mädchen und Jünglinge der Jahrgänge  
1968 bis 1974 mit Lizenz.

### Kategorie B:

Mädchen und Jünglinge der Jahrgänge  
1968 bis 1974 ohne Lizenz.

### Kategorie C:

Schülerinnen- und Schülermannschaften  
der Jahrgänge 1972 und jüngere. – Sepa-  
rate Kat. C Mädchen, welche nur in der  
Schule Volleyball spielen und keinem  
VBC angehören.

### Kategorie D:

Gemischte Mannschaften für Schülerin-  
nen und Schüler des Jahrganges 1972  
und jünger. Es müssen mindestens drei  
Mädchen spielen.

### Kategorie E:

Gemischte Mannschaften des Jahrgan-  
ges 1968 und jüngere mit und ohne Li-  
zenz. Es müssen immer mindestens drei  
Mädchen spielen.  
Anmeldeschluss: 3. Februar 1988  
Turnierunterlagen und Auskunfts:  
Rööfli Hans, Bärenmattweg 1  
6017 Ruswil, Tel. 041 73 16 16.

## Wer kommt mit?

Wir führen unser

### Skilager

vom 25. bis 30. Januar 1988  
in Saanenmöser (Berner Oberland)  
durch und haben noch 25 Plätze in  
der Unterkunft frei.

Gesucht wird eine Schulklasse (Son-  
derklasse, Primar-Oberstufe, Sekun-  
darschule oder ähnliche), Schüler  
13- bis 16jährig, 15 bis 25 Personen.  
Die Mietkosten sind für unsere Klas-  
se alleine zu hoch. Auskunft erteilt  
Daniel Bachofner, Lehrer, Eggwil,  
Tel. 035 6 10 04.

## Leiterbörse

### Jugend+Sport-Leiter suchen Einsatz

Fehlt Ihnen noch ein ausgebildeter J+S-  
Leiter für Ihren Sportfachkurs? Dann set-  
zen Sie sich doch bitte direkt mit der an-  
gegebenen Kontaktperson in Verbin-  
dung:

#### Skifahren

J+S-Leiterin 1 sucht Einsatz vom 12. bis  
21. Februar 1988. Auskunft erteilt:  
Hanni Medricky, Dammstrasse 36  
5200 Windisch, Tel. 056 41 47 66.

J+S-Leiter 1 sucht Einsatz während den  
Schulferien (1 bis 2 Wochen).

#### Auskunft erteilt:

Rainer Walser, Friedackerstrasse 32  
8050 Zürich, Tel. 01 311 93 10.

J+S-Leiterin 1 sucht Einsatz vom 12. bis  
19. März oder 19. bis 26. März 1988.

#### Auskunft erteilt:

Cornelia Kaufmann, Grubenweg 11  
5722 Gränichen, Tel. 064 31 23 42.

J+S-Leiter 3 sucht Einsatz vom 1. Februar  
bis 6. März 1988. Auskunft erteilt:

Roland Flückiger, Beaulieustrasse 78  
3012 Bern, Tel. P 031 24 40 01.

J+S-Leiter 1 sucht Einsatz zwischen  
Weihnachten und Neujahr.

#### Auskunft erteilt:

Daniel Spirig, J.-L.-Kuster-Strasse 9  
9436 Balgach, Tel. 071 72 10 04.

### Jugend+Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem  
Einsatz? Dann melden Sie sich bitte di-  
rekt!

#### Schwimmen

Der Schwimmverein Zürileu sucht J+S-  
Leiter für Jugendgruppe.

#### Auskunft erteilt:

Peter Marti, Imfeldstrasse 76  
8037 Zürich, Tel. P 01 362 26 28.

#### Fitness

Der Satus Kriens sucht per sofort oder ab  
1. Januar 1988 eine(n) J+S-Leiter(in) Fit-  
ness 1 oder 2 aus der Umgebung.

#### Auskunft erteilt:

Rolf Imgrüth, Klösterlistrasse 17a  
6010 Kriens, Tel. 041 45 42 04.

#### Geräteturnen

Die Geräteriege Pieterlen (17 Mädchen)  
sucht per sofort eine(n) Leiter(in).

#### Auskunft erteilt:

Christa Ischer, Meinisbergweg 59  
2542 Pieterlen, Tel. 032 87 19 81.

Mädchenriege Zumikon sucht per sofort  
eine(n) Leiter(in). Auskunft erteilt:

Theres Kämpfer, Tobelgasse 8  
8126 Zumikon, Tel. 01 918 17 83.

#### Skifahren

Die Skischule Emmetten sucht für die  
Monate Dezember, Januar und Februar  
einen Leiter 2 oder 3. Auskunft erteilt:

Richard Filliger, 6376 Emmetten  
Tel. 041 64 13 51.

Die Sekundarschule Aadorf sucht zwei  
J+S-Leiter für das Lager vom

2. bis 6. März 1988. Auskunft erteilt:

Kurt Gnehm, Leimackerstrasse 7  
8355 Aadorf  
Tel. P 052 47 53 18, G 052 47 19 72.

Die 2. Klasse des Handarbeitslehrerin-  
nenseminars Gossau sucht für das Lager  
vom 15. bis 20. Februar 1988 einen J+S-  
Leiter 2 oder 3. Auskunft erteilt:

Sonja Boppart, Guggenbühlstrasse 7  
8586 Erlen, Tel. 072 48 22 96.

#### Skilanglauf

Die Sekundarschule Affeltrangen TG  
sucht für das Lager vom 7. bis 13. Februar  
1988 einsatzfreudige Leiter.

#### Auskunft erteilt:

André Bastadin, Bucherstrasse  
9556 Affeltrangen, Tel. 073 45 11 42.

Wollen Sie keinen Muskelkater?  
Vor und nach der Anstrengung  
gibt es nichts Besseres  
als eine MASSAGE mit

## Thermolis

das natürliche Massageöl

Massage-Öl 150 ml Fr. 14.-  
Massage-Salbe 50 g Fr. 14.-

Verkauf in Apotheken und Drogerien  
Auskunft bei:



LABORATOIRE PHYTOLIS SA - Tel. (022) 830474 - 1217 MEYRIN / GENEVE



## Nuno Damaso, ein «halber» Magglinger, schafft Bronze an den Tae-Kwon-Do-WM von Barcelona

Hugo Lörtscher

Der 22jährige Nuno Damaso, Sohn von Nationaltrainer für Rhythmische Sportgymnastik Fernando Damaso, und seit zwei Jahren KV-Stift mit Eliteathleten-Status an der ETS Magglingen (halber Tag Arbeit, halber Tag Sport), errang an den 8. Tae-Kwon-Do-Weltmeisterschaften 1987 in Barcelona die Bronzemedaille.

Dieser gegen härteste internationale Konkurrenz erzielte Erfolg fiel dem jungen Athleten nicht in den Schoss. Mit 13 Jahren in diese fälschlich auch «koreanisches Karate» genannte faszinierende Kampfsportart eingestiegen, brach er später sein Handelsstudium am Gymnasium von Neuenstadt ab, um voll auf Tae-Kwon-Do zu setzen, sich von da an mit Gelegenheitsjobs finanziell über Wasser haltend. Als die ETS Magglingen einen kaufmännischen Lehrling mit Elitesportler-Ausweis suchte, verpackt in das Angebot halb Sport, halb Arbeit, griff Nuno Damaso zu. Der Erfolg von Barcelona ist deshalb nicht nur die Krönung einer harten, durch viel Verzicht gezeichneten Aufbauarbeit, sondern gleichzeitig ein Beweis, dass die Kombination KV-Lehrling/Eliteathletenstatus mit Berufsabschluss die besten Voraussetzungen für die sportliche und berufliche Zukunft schafft. Deshalb auch für die ETS Grund genug, die Tae-Kwon-Do-Bronzemedaille von Barcelona in einer kleinen Feier zu würdigen, verbunden mit einer Tae-Kwon-Do-Demonstration unter Leitung von René Bundeli, Biel, dem Begründer des Tae-Kwon-Do-Sportes in der Schweiz.

## Kurse im Monat Dezember

### Schuleigene Kurse

– J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan Nr. 10/86

### Turnlehrerausbildung NKES

17.12.–19.12. Trainerlehrgang I 1987/88  
4. Seminar

### Verbandseigene Kurse

3.12.– 5.12. Training: Volleyball

4.12.– 6.12. Training:

NK Kunstturnen F

5.12.– 6.12. Training: Leichtathletik, Radsport, NK Synchronschwimmen, OL,

7.12.–12.12.

11.12.–12.12.

11.12.–13.12.

12.12.–13.12.

14.12.–19.12.

19.12.–20.12.

NK Rhythmische Sportgymnastik

Training: Bogenschützen

Training:

NK Kunstturnen M

Training:

NK Kunstturnen F

Training: Leichtathletik, Bogenschützen, Schwimmen, Kunstturnen M, NK Rhythmische Sportgymnastik

Training: Tennis

Training: Boxen, Radsport, Leichtathletik, NK Rhythmische Sportgymnastik, Zentralkurs Windsurfen

## Touché!

Sie haben nach einem atemraubenden Endspurt ihr «steady state» wieder gefunden. Atemberaubend war er zwar nur für die Wettkämpfer gewesen; für die Zuschauer blieb er eher lahm. Der Vergleich der Parlamentswahlen mit einem Wettkampf ist übrigens nicht von mir, sondern von Dölf Ogi, einem der Sieger. Der kennt sich in solchen Dingen aus. Ob es gerade die mit dem besten Stehvermögen waren, die nun vier Jahre lang sitzen können, weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass mich die ganze Schau nicht vom Sattel riss, auch wenn der ganze Medienzirkus sich eine Heidenmühe gab, die Akrobaten nach allen Regeln der Kunst anzukünden, vorzustellen, anzupreisen, aufzumuntern, abzuläuten. Es war alles in allem eine mittelmässige Vorstellung. Für Risikofreude konnte der wohlwollendste Kampfrichter keine hohe Punktzahl geben, ebensowenig für Virtuosität. Und schon gar nicht für Originalität. Leider sind auch Clowns Mangelware geworden. Die Vertreter der Autopartei und der Markus Ruf sind ja wirklich kein vollwertiger Ersatz für richtige Narren. Das einzige, das mir von der ganzen Sache blieb, sind Farben: Grün, Hellgrün, Rotgrün, Schwarzgrün, Braungrün. Und wo links und rechts nun wirklich ist, weiss ich erst recht nicht mehr. Einige der vom harten Wettkampf im Herbst Gezeichneten, konnten kaum verschlafen. Eine kurze Rast, eine Massage (der Seele natürlich), etwas psychische Betreuung (von Doping redet niemand) und ab ging's in die Vorbereitung des Finals. Am 9. Dezember werden zwei Bundesräte gewählt. Die Athleten haben Aufstellung genommen. Von einigen kennt man die Namen vielleicht noch gar nicht. Macht nichts, die Sache wird um so spannender. Die Wettbüros verzeichnen GROSSANDRANG. Ich habe meinen Favoriten. Die Nase des Dölf Ogi ist in der letzten Zeit noch spitzer geworden. Das könnte den Ausschlag geben. Es gab schon einmal einen Champion mit einem solchen Markenzeichen. Und der ist heute noch berühmt. Hopp Dölf. Mit Fechtergruss

Ihr Musketier



Der Argonautenzug des Studienlehrgangs auf dem hochgehenden Bielersee.

**Begegnung mit der Natur:**

## Der ETS-Studienlehrgang 1987/89 «en rodage»

**24 Sportstudentinnen und Sportstudenten erkunden auf originelle Art ihre neue Umgebung in und um Magglingen**

Hugo Lörtscher

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen hat ihrem Sportlehrerlehrgang ein neues Kleid geschneidert. Mit den 4 neuen Unterrichtsblöcken «Bewegung», «Leistung», «Begegnung mit dem Partner» und «Begegnung mit der Natur». Wie das neue Studienlehrgangskonzept aussieht, wird der geneigte Leser von «MAGGLINGEN» in einer der nächsten Ausgaben im Detail erfahren.



Auf Indianerpfaden durch den Magglinger Wald zum Bielersee.

Vom frischen Wind in der Sportlehrer-ausbildung an unserer Nationalen Sport-schule zeugt auch die originelle Einfö-hrung der 14 Studentinnen und 20 Studen-ten des neuen zweijährigen Studienlehrg-angs in ihre neue Umgebung in Form einer auf Erlebnis ausgerichteten Erkun-dungsfahrt mit Fahrrad, Rollski, Kanu und zu Fuss, unter dem Thema des vier-ten Grundausbildungsblocks, «Begeg-nung mit der Natur». Nachfolgend einige aus diesem Einstimmungsausflug her-ausgegriffene Momente.

\* \* \*

Erste Studienwoche; der neue Lehrgang «en rodage»! Doch zwingt düsteres Wet-ter mit Regen und Nebel zu Umstellun-gen. So muss auf das Biwak in Magglin-gens freier Natur leider verzichtet wer-den, und damit auch auf das Knüpfen des «Sarasani»-Zirkuszeltens. Dadurch verliert das Begegnungsabenteuer mit der Natur etwas an Reiz. Wie schade!

\* \* \*



Lebensgefährdung zwischen hochragenden Mauern und Schnellverkehr am Bielersee.

Nach schöner Wanderung auf stillen Waldpfaden zum Bielersee bei aufklarem Wetter empfinden die meisten Teil-nehmer die Begegnung mit der Natur in der nun folgenden Phase zwischen der Stadt Biel und dem Winzerdorf Twann eher als Anti-Natur: Verbaute Land-schaft, Umweltverschmutzung, Land-schaftszerstörung, motorisierter Ver-kehr. Lebensbedrohende Landschaft erfahren als Radfahrer durch die Stadt, als Rollski-läufer auf der Gehspur entlang der auto-strassenähnlich ausgebauten Verkehrs-ader Richtung Neuenstadt, beklemmend empfunden als Wanderer auf dem zwi-schen Bahntrasse und Privatbesitz ein-gekeilten Rebenweg.

Im Gegensatz dazu ungeschmälerte, windumstürmte, nasse Naturbegegnung im Wanderkanu auf dem wellenwogen-den Bielersee, mit einer einzigen, indes-sen lachend hingenommenen Kente-rung.

\* \* \*

(Fortsetzung S. 24)



Ein Blick in die Baumkronen genügt: Der Wald beim ETS-Waldhaus serbelt...

Nach moralischer Aufrüstung mit sublimierter Natur in Form von frischgepresstem Rebensaft in einem gemütlichen Twanner Weinkeller, Aufbruch bei Regen und einbrechender Nacht zum Postenmarsch durch die schaurig-schöndüstere, romantische und steil aufsteigende Twannbachschlucht. Erlöschendes, durch Baumäste sickernendes Dämmerlicht lässt eine gewaltige, in phantastische Formen zerrissene Felskulisse erkennen, mit rauschenden, weiss schäumenden Wasserfällen. Fahl schimmerndes Reich der Hexen, Elfen und Erdmännchen...

\* \* \*

Die Umgebung ist von der Dunkelheit verschlungen. Es geht über nasse, schlüpfrige Steine und durch morastige Pfützen. Doch plötzlich helles, an tropfenden Zweigen sich brechendes Licht in der regendurchtränkten Nacht: Gastliche Aufnahme im Ferienzentrum Twannberg mit Schwimmen, fröhlichem Spiel, gutem Essen und Nachtruhe auf dem Turnhalleboden anstelle des Biwaks. Prägende Begegnung mit Behinderten und Erleben der Faszination dieses einmaligen Zentrums.

Werner Günthör, Weltmeister im Kugelstossen und seit einer Woche Sportstudent an der ETS, trifft erkältet und kränkelnd ein. «Je höher gezüchtet ein Athlet, desto anfälliger für kleine Bobos», sinniert der sympathische und bescheiden gebliebene sanfte Riese.

\* \* \*

Andernmorgens wolkenverhangener, tränenumflorter Himmel mit Wanderung bei Nieselregen über die Magglingermatten zum ETS-Waldhaus. Die verhüllte Landschaft ist noch schwer von der weichen Nacht, schweigend und unbewegt stehen die Bäume. Fernes Hundegebell aus einem einsamen Hof, kleine Nebel kauern über nassem Gras. Unterwegs Begegnung mit der Ur-Natur: Auf den riesigen Kahlflächen nach der Windwurf-Katastrophe vom November 83 erheben sich die Pioniere des Neu-Waldes mit Ahorn, Esche, Eberesche, Erle, Hasel und Buche. Beim Waldhaus Begegnung und Auseinandersetzung zwischen Mensch und Natur am Beispiel des Baus waldgerechter, improvisierter Seilbrücken und -bahnen. Alternierend klassenweise Waldkunde. Verschiedene Studentinnen und Studenten empfinden die Teerung einiger Strassen und Wege im durchstreiften Gebiet als unnötig und naturfremd.

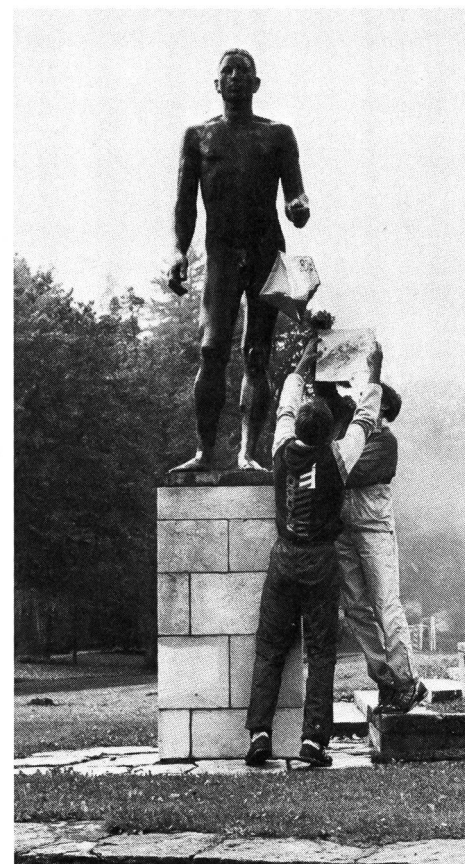
\* \* \*



Belastungsprobe der improvisierten Seilbrücke durch Werner Günthör und drei weitere Studenten.

Als Abschluss der Erkundungsfahrt ein Orientierungslauf mit den wichtigsten ETS-Anlagen als Anlaufposten. Bei Sonne, endlich! Doch aus den tieferen Lagen heraufjagende Nebelschwaden spielen im Zielraum diabolisch ihr neckisches Versteckenspiel. Neckisch spielt auch die am Handgelenk der Athletenstatue von Hans Fischer recht herausfordernd baumelnde Postenlaterne im Wind, so dem Bronzejüngling auf dem Lärchenplatz mit dem leeren, in unendliche Fernen gerichteten Blick einen Hauch gespenstischen Lebens einflösend.

\* \* \*



Gespenstisch baumelt vom Handgelenk der Bronze-Statue auf dem Lärchenplatz eine OL-Postenflagge.

Dem Projekt-Team mit Peter Bäni an der Spitze und den mitleidenden W+G-Spezialisten Max Stierlin, Gerhard Witschi, Annemarie Geissbühler und Max Etter gebührt ein grosses Kompliment. Nicht nur für die tadellose, unter widrigsten Wetterbedingungen realisierte Unternehmung. Sie hatten vor allem das sichere Gespür dafür, die künftigen Sportlehrerinnen und Sportlehrer mit viel Phantasie in einer fröhlichen Ambiance und in sinngebender Form in ihr Studium einzuführen. Es ist ihnen gelungen, den Teilnehmern dieses kleinen Natur-Abenteuers die Augen für die Dinge hinter den Dingen zu öffnen. Die Studentinnen und Studenten ihrerseits haben gelernt, mit der Natur umzugehen, sich gegenseitig zu entdecken und zu akzeptieren, und darüber hinaus die Verantwortung des Leiters in kritischen Situationen zu erkennen.

Ein Studienlehrgang also, welcher viel verspricht, ohne viel zu versprechen. ■